



# Museum im Fürstenstöckl Ebenau



**das wäre etwas Besonderes !**

Besuchen sie das **Museum im Fürstenstöckl Ebenau** und tauchen sie ein, in die Industriegeschichte des Ortes.

Geschichtlich weiß man, daß diese Gegend im Frühmittelalter als Almgebiet Verwendung fand. Erst Anfang des 12. Jahrhunderts dürfte die Besiedlung einen größeren Umfang angenommen haben. **1182** scheint der Ort **Ebenau** in der Widmungsurkunde der Pfarrkirche zu Thalgau durch Erzbischof Konrad den III. erstmalig auf.

**1585** erhalten die Gebrüder Steinhauser, auf ihr untertänigstes Bitten vom damaligen Fürsterzbischof Johann Jakob von Kuen Belasy die Bewilligung, ein Hammerwerk und Tradmühl in der Ebenau aufzubauen.

Der Grund, warum man diese Hammerwerke hier in Ebenau ansiedelte, war wohl die Energieversorgung durch die Wasserkraft, der hier zusammenströmenden Bäche und dem Waldreichtum zur Erzeugung von Holzkohle, welche man zum Beheizen der Schmelzöfen benötigte.

**1634** kaufte Erzbischof Paris Lodron von den Gebrüdern Stainhauser das von diesen erbaute Hammerwerk samt Drahtmühle ab und legte hierzu den Grundstein zu einem der größten Hammerwerke im Lande Salzburg.

In der Blütezeit des Werkes (30-jähriger Krieg) fanden 200 Mann Beschäftigung.

Der Großteil des hier erzeugten Messings wanderte nach Italien in Form von Blech oder Fertigware, wo man eigens in Venedig eine Faktorei (Verkaufsstelle) errichtete. Aber auch in die Schweiz, nach Frankreich, Deutschland und in die österreichischen Erblände wurde es verkauft.

Durch die Erfindung des Schwarzpulvers im 14. Jahrhundert ( im Orient angeblich um tausend Jahre früher) von Berthold Schwarz bestand nun die Möglichkeit Schusswaffen verschiedener Gattungen anzufertigen.

Zur Zeit des 30-jährigen Krieges ließ der kaiserliche Kroatengeneral Graf Ludwig von Isola die Stadt Suhl in Thüringen anzünden, infolge dessen 2 Kirchen und 791 Häuser abbrannten. Viele Bewohner, darunter auch Gewehrfabrikanten wurden obdachlos und wanderten aus. Zu diesen dürften auch die Klett`s gehört haben. Sie kamen um 1636 nach Ebenau bei Salzburg.

Die Klett`s waren den Erzbischöfen nicht unbekannt, denn seit einem halben Jahrhundert lieferten sie dem hf. Zeugamt auf Hohen - Salzburg Waffen. Dem Erzbischof Paris Lodron dürfte es sehr willkommen gewesen sein, die Rohrschmiede (Waffenschmiede) im eigenen Lande ansiedeln zu können, denn man benötigte im 30-jährigen Kriege stets Waffen.

Infolge der Invasion der Schweden im deutschen Lande war die Verbindung mit Suhl oft gefährdet, wenn nicht unterbrochen. Er nahm sie daher ohne Rücksicht, dass sie Lutheraner waren, auf. Mit ihrem Eintreffen in Ebenau hörten die bisher fast jährlichen Waffenlieferungen aus Suhl auf.



Neben den in Ebenau erzeugten Gegenständen sehen sie auch landwirtschaftliche Werkzeuge und Gerätschaften aus der Vergangenheit. In einer alteingerichteten Schulklasse können sie die damaligen Unterrichtsmethoden und Lernbehelfe nachempfinden.

**Wir haben von Juni bis September für Sie geöffnet  
Dienstag und Donnerstag von 10:00 - 12:00 Uhr  
sowie Samstag von 14:00 - 17:00 Uhr**

**Außerhalb dieser Öffnungszeiten sind wir gegen Voranmeldung gerne für Sie bereit,  
eine Führung zu organisieren**

**Unter Tel.: 0664 / 44 22 317 oder 06221 7229 sind wir erreichbar  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch auch über Internet [www.ebenau.at](http://www.ebenau.at)**